Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 17

Artikel: Kantonale Gewerbeausstellung in Zürich

Autor: Cramer, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tung" und salutiert. Er befiehlt die Mannschaft in ihr Quartier, resp. in das Effektenzimmer, verliest dort den vom Etappenkommandanten ausgefertigten Tagesbefehl und die Tagesordnung.

Tagesbefehl für morgen den 16. Juli 18..

5—6	Uhr	Theorie über inneren Dienst, Zimmerordnung.
$6^3/_4$—$8^3/_4$	„	Materialkenntnis.
9—11	„	Praktische Transportübungen.
11—12	„	Theorie vom Arzt über Gesundheitsdienst.
1—2	„	Anstandslehre; innerer Dienst.
2—4	„	Transportübungen.
4—7	„	Zimmerordnung; Materialkenntnis.

Ferner kommandiert er den Dienst für den folgenden Tag:

Dienst für morgen den 16. Juli 18..

Als Planton: Adler Fritz, Rüdin Emil, Barben Hans. In die Küche: Mayer Rudolf, Vögeli Fritz. Wärter vom Tag: Häfeli Karl, Müller Johann, Zeller Wilhelm, Bösch Adolf.

Zuletzt noch verliest er die Tagesordnung:

Tagesordnung der Landsturmsanitätsabteilung in Biel, den 15. Juli 18..

$4^1/_2$ Uhr morgens Tagwache. 5 Uhr Theorie. 6 Uhr Frühstück. $6^3/_4$ bis 11 Uhr Theorie. 11 Uhr Mittagessen. $11^3/_4$ Uhr Ausgang. $1^1/_2$ Uhr nachm. Antreten, Hauptverlesen. 2 bis 6 Uhr Theorie. $6^1/_2$ Uhr Nachtessen. 7 Uhr Ausgang. 9 Uhr Zapfenstreich. $9^1/_2$ Uhr Zimmerappell. 10 Uhr Lichterlöschen, Ruhe.

Dem anschließend die Angabe der Wohnung des Arztes; ebenso die Adresse der „diensthuenden" Apotheke in der Stadt.

Sobald dies verlesen, werden die drei Formulare im Hausgang gut sichtbar befestigt.

Der Unteroffizier ertheilt der Mannschaft Theorie über obige Befehle und Verordnungen, indem er ganz richtig annimmt, daß es keine geformten, resp. gelernten Militärs sind. Er bestimmt für den Abend noch zwei Mann als Planton zur Bewachung der Lokalitäten, die sich gegenseitig abzulösen haben. Dann führt er die Mannschaft ins Bahnhofrestaurant zum Essen, indem der Wirt vorher avisiert worden, läßt nach dem Essen Rechnung stellen und jedermann seinen Teil bezahlen.

Ist dies in Ordnung, so entläßt er die Mannschaft mit der Anempfehlung, zur Zeit und in Ordnung heimzukehren, resp. einzurücken. Er selbst hat noch verschiedene Arbeiten vor. Er verständigt sich in erster Linie mit dem Restaurationswirt betreffs der einzuhaltenden Essenszeit ꝛc. Ferner begiebt er sich zum Arzt der Abteilung, bespricht mit ihm den Dienst und empfängt von ihm allfällige Befehle und Instruktionen. Er wird zum gleichen Zweck auch für die folgenden Tage je um 11 Uhr oder noch näher zu bestimmenden Zeit mit dem Arzt, resp. bei ihm Rapport machen.

Wenn wir eigentlich hier erst mit dem Arzt in Berührung kommen, so geschieht es deshalb, weil der Arzt eben nicht Militär ist und bei der Organisation dieser Abteilung sich daher nicht beteiligen konnte. Der Verkehr mit ihm und durch ihn beginnt somit erst von nun an. Der Unteroffizier begiebt sich noch in die diensthuende Apotheke und zeigt an, daß der Dienst von morgen den 16. Juli an beginnt. Er läßt sich ein „Buch" zur Eintragung der zu holenden Artikel verabfolgen und bestellt die vom Arzt verschriebenen, im Krankenzimmer benötigten Mittel und Verbandstücke.

Um 9 Uhr begiebt er sich ins Quartier, um so viel wie möglich Ordnung und Ruhe zu halten. Nach dem Abendverlesen nimmt er vom Zimmerchef den Rapport entgegen und begiebt sich mit der Mannschaft zur Ruhe. (Forts. folgt.)

Kantonale Gewerbeausstellung in Zürich.

Eidg. Abteilung, Gruppe I*b*: Samariterwesen und freiwillige Krankenpflege. — Um denjenigen Samariterinnen und Samaritern, die nicht im Falle waren noch sind, die Ausstellung zu besuchen, auch einigermaßen Kenntnis zu geben, was alles in dieser Abteilung ausgestellt wurde, so erlaubt sich Unterfertigter, in einigen kurzen, möglichst objektiv gehaltenen Artikeln einen Überblick zu halten.

1. Samariterwesen und freiwillige Krankenpflege.

Unter diesem Titel haben wir in der kantonalen Gewerbeausstellung eine Gruppe (I*b* eidg.), die, soviel ich mich erinnern kann, sich bis dato noch nie in dem Verhältnis gezeigt hat und es sich wohl lohnt, längere Zeit in derselben zu verweilen, da dieselbe nicht nur sehr vieles bietet und veranschaulicht, was bis dahin im Stillen geschafft wurde, sondern auch für den Besucher der Ausstellung sehr lehrreich ist.

26 Aussteller haben sich an dieser Gruppe beteiligt, wovon zwei Vereine kollektiv; die Ausstellungsobjekte sind zum größeren Teil auf der Gallerie der Maschinenhalle B und zum kleineren Teil in der Militär-Krankenbaracke zwischen Theater (Seeseite) und Maschinenhalle B placiert. Gehen wir zu den einzelnen Ausstellungsgegenständen über, so müssen wir wohl bekennen, daß manches darunter ist, das streng genommen gar nicht hieher gehörte, aber hieher eingereiht werden mußte, um nicht noch eine Unterabteilung in der eidg. Ausstellungsabteilung zu schaffen.

Da mir für heute der Raum nicht gegeben wurde, über alle Gegenstände der 26 Aussteller dieser Gruppe einiges zu sagen und ich auch gerne zuwarte, bis das Preisgericht darüber gegangen ist, so will ich mich nur im allgemeinen, und besonders was die Abteilung „Samariterwesen" belangt, ausdrücken.

Hier schon kann konstatiert werden, daß in den letzten zehn Jahren ungemein vieles geschaffen wurde. Es ist eine Freude, die Arbeiten zu betrachten, die vom schweiz. Samariterbund in der Krankenbaracke von HH. Strohmayer & Cie. ausgestellt sind; hier bekommt man ein richtiges Bild, was der Samariter lernt, was er will und was er leisten kann. Man sieht hier, daß gelernt wird, mit Bedacht und Sorgfalt zu arbeiten, um richtige erste Hilfe zu leisten und zwar mit dem primitivsten zu Handen habenden Hilfsmaterial. Ebenso wird uns dargestellt, wie auf verschiedene Art für den Transport von Verunglückten gesorgt werden kann und was die einzelnen Vereine bereits dafür schon angeschafft haben. Tragbahren und Räderwerke dazu, Modelle von Leiter- und Brückenwagen zum Verwundetentransport, Tragbahren von Strohseilen und Strohmatten, Tannenästen und Seilen. Auch geben uns die daselbst ausgestellten Lehrbücher, Statuten, Jahresberichte 2c. ein richtiges Bild über die Organisation des ganzen freiwilligen Hilfeleistungscorps der Schweiz.

Die Krankenbaracke (von den HH. Strohmeyer & Cie. in Kreuzlingen) selbst ist ein Ausstellungsobjekt und kann nicht genug zur genauen Prüfung empfohlen werden, besonders städtischen Behörden und solchen größerer ländlicher Gemeindewesen, ebenso unseren höheren Militär- und Sanitätdirektionen.

Auf der Gallerie erregen viel Interesse die Bilder von Herrn Dr. Oskar Bernhard in Samaden, die derselbe herstellte für den Anschauungsunterricht für Samariterkurse. Ferner hat der Zürcher Sanitätsverein sich sehr viel Mühe gegeben, um all sein Wissen und Können zum Ausdruck zu bringen; besonders wird das aus Strohmatten hergestellte Operationszelt von jedermann mit Interesse betrachtet.

Dann ist jedem Besucher der Ausstellung zu empfehlen, die von Herrn Dr. Louis Frölich, Chefarzt der Gotthard-Division, ausgestellten Apparate zum Transport von Verwundeten im Gebirge genau zu besichtigen. Es wird hier jedermann gezeigt, wie mit den gewöhnlichsten Tragräfen ganz gute Transportmittel geschaffen werden können. Besonders interessant ist auch die Einrichtung für den Verwundetentransport auf Saumthieren, wie sie hier in Naturgröße dargestellt wird, und gebührt Herrn Dr. Fröhlich die vollste Anerkennung für seine Bemühungen, die er sich gab, um etwas Gediegenes zu schaffen.

Im weiteren hat Herr G. Winkler in Thun einen leichten und bequemen Räderbrancard ausgestellt, der genauerer Besichtigung sehr empfehlenswert ist. Für entlegene Höfe ist derselbe von großem Wert und kann zur Anschaffung eines solchen nur geraten werden, besonders wenn noch einzelne Verbesserungen, die leicht zu machen wären, angebracht würden.

Ebenso ist die zusammenlegbare Tragbahre von Herrn Dr. J. Göttig in St. Gallen (aus Stahlröhren) recht hübsch, nur etwas schwer für den einzelnen Mann zum Tragen.

Im weiteren hat es noch einige Tragbahren eidg. Militärordonnanz (Grogg in Langenthal, Langhans in Zürich), die für den Militärdienst jedenfalls zu bevorzugen sind.

Dieses sind die Ausstellungsobjekte, die besonders in die Gruppe „I*b* eidg. Samariterwesen" einschlagen. In einer der nächsten Ausgaben folgt das weitere Ausgestellte, was, wie schon anfangs bemerkt, dieser Gruppe nachträglich zugeteilt wurde.

L. Cramer, Präsident des Samaritervereins Neumünster.